

erweiterte leistungen für schwangere

BARMER GEK übernimmt Kosten der Hebammen-Rufbereitschaft

„Wir stärken damit die Zusammenarbeit mit den freiberuflichen Hebammen und erleichtern werdenden Eltern die Entscheidung zu einer selbstbestimmten und natürlichen Geburt“, erläutert Dieter Kaiser, Bezirksgeschäftsführer der BARMER GEK Goslar.

Während der Schwangerschaft, Geburt und noch acht Wochen danach haben Frauen Anspruch auf die Betreuung durch eine freiberufliche Vertragshebamme.

Die Leistungen für diese Hebammenhilfe stehen bereits zur Verfügung. Hinzu kommt nun die Erstattung der Kosten für die Hebammen-Rufbereitschaft. Damit gemeint ist die Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit der Hebamme auch an Wochenenden und Feiertagen, damit sie bei Geburtsbeginn schnell zur Stelle ist. Die Rufbereitschaft kann bei Hausgeburten, Geburten im Geburtshaus oder Geburten in Krankenhäusern, die von einer Beleghebamme begleitet

werden, in Anspruch genommen werden. „Mit dem jetzigen Beschluss zur Kostenübernahme der Rufbereitschaft betont die BARMER GEK die zentrale Rolle, die den Hebammen bei der Versorgung und Betreuung der Eltern zukommt“, so Kaiser. Die BARMER GEK ergänzt damit ihr breites Leistungs- und Serviceangebot rund um Schwangerschaft und Familie. Das Beratungsangebot „Ich werde Mama“ bietet Schwangeren von Beginn der Schwangerschaft bis

acht Wochen nach der Geburt persönliche Ansprechpartner für medizinische und organisatorische Fragen. Ein umfangreiches Medienpaket stärkt zudem die Elternkompetenz und liefert wertvolle Entscheidungshilfen zum Beispiel für die Frage, ob ein Kaiserschnitt aus medizinischen Gründen unumgänglich oder eine natürliche Geburt der bessere Weg ist. Weitere Informationen zu den Leistungen der BARMER GEK: www.barmer-gek.de/129047

modernste medizinische technik

radiologie.zentrum.nordharz investiert erneut in Goslar und Bad Harzburg

Mit den letzten Pinselstrichen haben die Modernisierungsmaßnahmen im radiologie.zentrum.nordharz an den Standorten Goslar und Bad Harzburg ihr Ende gefunden.

Am Standort Goslar hat das 1,5 Tesla MRT AEREA aus dem Hause Siemens seinen Betrieb aufgenommen. Dieses hochmoderne Kernspintomographiegerät verkürzt die Untersuchungszeiten bei verbesserter Bildqualität erheblich und bietet zudem durch seine große Öffnung einen erhöhten Komfort. Um für die Patienten die Untersuchung so angenehm wie möglich zu gestalten, wurde ein besonderes Augenmerk auf die Einrichtung der sog. MRT-Kabine gelegt. Ein Wandbild mit Strandansicht verleiht dem Untersuchungsraum eine optische Weite, ein spezielles LED-Lichtsystem sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Zusätzliche Untersuchungsmöglichkeiten erweitern zudem das Leistungsspektrum. Ausschließlich die im radiologie.zentrum.nordharz eingesetzte MRT-Technik an den Klinikstandorten Goslar und Bad Harzburg erfüllt in der nordharzer Region die hohen qualitativen Zulassungsbestimmungen der Kassenärztlichen Vereinigung und ermög-



licht so die Untersuchung aller ambulanten und stationären Patienten, unabhängig von ihren Versicherungsverhältnissen.

Das voll-digitale Röntgensystem Siemens Ysio erleichtert den Mitarbeiterinnen in Bad Harzburg seit kurzem die tägliche Arbeit, bietet den Radiologen und ihren Zuweisern eine noch höhere Bildqualität sowie den Patienten eine geringere Strahlenbelastung. So sind etwa die Ganzbeinmessaufnahmen im Rahmen der Implantation von Gelenkprothesen nun mittels einer effizienteren Aufnahmetechnik

möglich, früher waren hierfür mehrere Arbeitsschritte notwendig. Durch die Installation zweier identischer Röntgensysteme an den Standorten Goslar und Bad Harzburg ist nun auch eine bessere Vergleichbarkeit von Aufnahmen bei Verlaufskontrollen in der Region gegeben.

„Diese Investitionen sind unsererseits auch ein Zeichen, dass wir selbst in turbulenten Zeiten hochmoderne ambulante und stationäre Patientenversorgung an den Harzklinken anbieten werden.“ so der Geschäftsführer vom Radiologiezentrum,

Ingolf Senking. Gerade bei stets zunehmenden Kürzungen im Gesundheitswesen und womöglich zukünftig veränderten Rahmenbedingungen müssen anstehende Investitionen in Hinblick auf das betriebswirtschaftlich Mögliche wohl bedacht werden. Die Verantwortlichen sind deshalb besonders stolz, dass sie die diesjährigen Modernisierungsmaßnahmen mit einer Gesamtinvestitionssumme im siebenstelligen Euro-Bereich für eine bestmögliche diagnostische Patientenversorgung durchführen konnten.